

Literaturforum im Brecht-Haus

PROGRAMM März | April 2015

■ DIENSTAG 3. MÄRZ | 20 UHR

Güner Yasemin Balci
„Aliyahs Flucht“

Erhard Schütz im Gespräch mit der Autorin

■ MITTWOCH 4. MÄRZ | 20 UHR

Susanne Schädlich
„Herr Hübner und die sibirische Nachtigall“

Moderation **Wiebke Porombka**

■ DONNERSTAG 5. MÄRZ | 20 UHR

Maxim Leo
„Waidmannstod. Der erste Fall für Kommissar Voss“

Moderation **Thomas Wörtche**

■ DIENSTAG 10. MÄRZ | 20 UHR

Ricarda Junge „Die letzten warmen Tage“

Moderation **Wiebke Porombka**

■ MITTWOCH 11. MÄRZ | 20 UHR

Florian Huber
„Kind, versprich mir, dass du dich erschießt“

Moderation **Sven Felix Kellerhoff**

■ DIENSTAG 17. MÄRZ | 20 UHR

Astrid Dehe und Achim Engstler „Nagars Nacht“

Moderation **Dirk Pilz**

■ MITTWOCH 18. MÄRZ | 20 UHR

Das literarische Trio. Sechs Bücher und ein Gast
Jörg Magenau und Frauke Meyer-Gosau im
Gespräch mit **Monika Grütters**

Medienpartner rbb Kulturradio

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Güner Yasemin Balci ist in Neukölln als Kind türkischer Arbeitsmigranten aufgewachsen. Ihr Engagement gehört der Befreiung islamischer Mädchen aus den unerträglichen, religiös verbrämten, familiären und Clan-Zwängen. *Aliyahs Flucht* dokumentiert auf eindrückliche Weise die Schwierigkeiten, aber auch Hoffnungen, den jungen Frauen ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

In Zusammenarbeit mit **DAS MAGAZIN**

LESUNG UND GESPRÄCH

Dresden 1948. In der Sowjetischen Besatzungszone herrschen Angst und Schrecken, Unschuldige werden reihenweise verhaftet, auch Dietrich Hübner und Mara Jakisch. Anhand ihrer authentischen Lebensgeschichten wird nicht nur von der jahrzehntelangen Haft in der DDR und im Gulag in Sibirien erzählt, sondern auch vom politischen Vabanquespiel zwischen Ost und West.

LESUNG UND GESPRÄCH

In seinem Krimi-Debüt führt uns Maxim Leo in die brandenburgischen Wälder, in denen merkwürdige Dinge und Pilze sprießen, seltsame Vögel nisten und vieles als Jägerlatein daher kommt, was im Grunde knallhartes Geschäftsinteresse ist. Und was dort kunstgerecht zur Strecke gebracht wurde, muss kein Hirsch sein. Ein heiteres und amüsantes Mörderraten beginnt.

LESUNG UND GESPRÄCH

Die neunundzwanzigjährige Anna sucht ihren verschollenen Großvater, dessen Geschichte wie ein Schatten über dem Leben ihrer Familie liegt: Er ist im August 1961 aus der DDR geflohen und wenige Wochen später spurlos verschwunden. Während der Recherchen lernt sie Constantin kennen ...

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

April 1945 ergriff eine Selbstmordepidemie tausende Menschen im ganzen Land. Basierend auf Tagebüchern, Briefen, Berichten und Erinnerungen erzählt dieses Buch erstmals vom Untergang der kleinen Leute. Florian Huber entwickelt die Geschichte der Gemüts- und Gedankenwelt der Menschen im Dritten Reich im Wechsel von historischer Reportage und Mentalitätsstudie.

LESUNG UND GESPRÄCH

In drei Kapiteln erzählt der Roman *Nagars Nacht* von dem Juden Shalom Nagar, den das Los dazu bestimmt hat, der Henker von Adolf Eichmann zu sein. Aber das Buch ist mehr als eine historische Rekonstruktion: Es ist die Verteidigung der Dichtung gegen die Geschichtsschreibung, der Versuch, die Vergangenheit aus dem Gefängnis des bloß Gewesenen zu entlassen.

GESPRÄCH MIT LESUNGEN

Zwei Kritiker laden einen prominenten Gast ins Literaturforum ein, um mit ihm über neu erschienene Romane und Erzählungen zu diskutieren und ihn über seine Lese-Erlebnisse zu befragen. Darüber hinaus geben die Gesprächspartner kurze Empfehlungen zu den aufregendsten Büchern aus der laufenden Produktion. Diesmal mit dabei: Kulturstaatsministerin **Monika Grütters**.

In Zusammenarbeit mit

Cicero
Magazin für politische Kultur

Literaturen

„lieben, was es nicht gibt“: Literatur, Pop und Politik bei Ronald M. Schernikau

19. | 20. März 2015

In Kooperation
mit dem Institut
für Germanistik



Medienpartner
junge Welt

Schernikau zur Wieder- und Neuentdeckung!

Ronald M. Schernikau (1960–1991) veröffentlichte sein Debüt *Kleinstadtnovelle* noch vor dem Abitur. Da hatte er schon Erlebnisse für mehr als einen Roman gesammelt: In der DDR geboren, von der Mutter in den Westen geschmuggelt, zu einem Vater, der längst eine neue Familie hatte. Schwul zu sein war eine weitere Facette dieses Andersseins. Nach einem Studium am Literaturinstitut in Leipzig ließ er sich 1989 in die DDR rückerbürgern. An seinem letzten Buch, der *Legende*, schrieb er acht Jahre lang, bis zu seinem Tod. Im Herbst startet eine neue Werkausgabe im Verbrecher Verlag – Anlass genug zur Neubefragung dieses Autors.

Projektleitung **Helmut Peitsch** und **Helen Thein**

Mit freundlicher Unterstützung durch schernikau.net und den **Verbrecher Verlag**

■ DONNERSTAG 19. MÄRZ | 9:30 UHR | Eintritt frei!

09:45–11:15 Uhr

Dietmar Dath: *Schernikaus Poetik* | **Stefan Ripplinger**: „Wahrheit trägt nicht“: *Ronald M. Schernikaus Journalismus* | Moderation **Andreas Degen**

11:45–13:15 Uhr

Georg Fülberth: *Der „Uhrmacherblick“ auf die DDR* | **Ursula Püschel**: *Ronald M. Schernikau und die DDR* | Moderation **Margrid Bircken**

15:00–16:30 Uhr

Sven Glawion: *Grenzüberschreitungen. Narrative Konstruktionen von Raum, Geschlecht und Sexualität im Dienst der Utopie. Lesarten zu Ronald M. Schernikau* | **Laura Schütz**: „das grauenhafte, wenn man weiß es kommt, ist komisch.“ *Satire, Groteske, Humor(-kritik) – Spielarten des Komischen bei Ronald M. Schernikau* | Moderation **Birgit Dahlke**

17:00–17:45 Uhr

Johannes Ullmaier: *Ronald M. Schernikau und Pop* | Moderation **Lars Eckstein**

TAGUNG, ERSTER TAG

■ 20 UHR

Jens Friebe, Anna K. Becker:
Text/Musik Collage

LESUNG UND KONZERT

Jens Friebe und Anna K. Becker erkunden Schernikaus Potential für die Pop-Musik. Und wie sollte dies beeindruckender geschehen als auf dem Weg der Musik selbst?

■ FREITAG 20. MÄRZ | 9:30 UHR | Eintritt frei!

09:30–11:00 Uhr

Christine Künzel: „[D]ie Tatsache, daß Du mich als ‚geniale Dichterin‘ bezeichnest, finde ich unpassend“: *Ronald M. Schernikau und Gisela Elsner* | **Martin Brandt**: „Ich habe bei mir für Sie gebürgt.“ *Zum Briefwechsel zwischen Peter Hacks und Ronald M. Schernikau* | Moderation **Detlef Kannapin**

11:30–13:00 Uhr

Thomas Wagner: *Warum die Bibel? Schernikaus „Legende“* | **Helmut Peitsch**: „daß schlechte kleine zeiten bloß dokumente hervorbringen, keine literatur“: *Schernikau und der Dokumentarismus* | Moderation **Jan Kostka**

15:00–17:15 Uhr

Marlies Janz: *Schernikaus früherer Umgang mit Verlagen* | **Thomas Keck**: *Schernikaus Nachlass* | **Jörg Sundermeier**: *Schernikau verlegen* | Moderation **Christoph Kapp**

17:30–18:15 Uhr

Erika Runge kommentiert ihre RIAS-Sendung: „lieben, was es nicht gibt. Ein Gespräch mit Ronald M. Schernikau“ (12.9.1991) | Moderation **Ulrike Schneider**

TAGUNG, ZWEITER TAG

■ 20 UHR

Lesung aus: **Ronald M. Schernikau** „Legende“
Es liest **Thomas Neumann**

LESUNG

Schernikaus großes Werk, gelesen und auf diese Weise neu interpretiert von Thomas Neumann. Die Auswahl fokussiert auf die „Götter“-Handlung, es geht um Politik und Utopie.

■ DIENSTAG 24. MÄRZ | 20 UHR

Richard Pietraß

im Gespräch mit **Jürgen Bröcan**

DICHTERLEBEN

Dieser aus dem Harzvorland gebürtige, schwergewichtige Liebhaber so lupenfeiner wie tagträumerischer Spaziergänge durch die post-industriellen Bio- und Soziotope seiner Wahlheimat an der Ruhr ist ein enzyklopädischer Ruhmund des unscheinbar Wunderbaren. Seine im Gedicht gefeierten Funde versammeln sich zu einem funkelnden Fundus, einer Schule des Sehens, die uns die Schuppen von den Alltagsaugen nimmt. So wird die Pfütze zum Spiegelsaal, und der gefallene Apfel kehrt zurück ins Paradies.

■ MITTWOCH 25. MÄRZ | 20 UHR

Charles Lewinsky „Kastelau“

Moderation **Knut Elsternann**

LESUNG UND GESPRÄCH

Ein Filmteam der UFA setzt im Winter 1944 alles daran, ihren geplanten Film nicht mehr in Babelsberg, sondern im vom Krieg weitgehend verschonten bayrischen Kastelau zu drehen. Denn wichtig ist nur eines: Das Ende des Krieges in der Abgeschiedenheit der Berge zu erleben.

■ DONNERSTAG 26. MÄRZ | 20 UHR

Wir letzten Kinder Ostpreußens. Zeugen einer
vergessenen Generation

Wolfgang Benz im Gespräch mit **Freya Klier**

LEBENSZEUGNISSE

Sieben Kinder aus Ostpreußen, die am Ende des Zweiten Weltkriegs entwurzelt, den Gräueln des Krieges, des Tötens und Fliehens preisgegeben sind, stehen im Mittelpunkt des Buches. Freya Klier zeichnet ihre Schicksale nach: ausgehend vom Sommer 1944 bis hinein in unsere Gegenwart – deutsche Zeitgeschichte im Spiegel individueller Erfahrungen.

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung

■ MONTAG 30. MÄRZ | 20 UHR

> MÜLLERMONTAG <

Heiner Müller gestern und heute

Maurice Tazsman im Gespräch mit **Jean Jourdeuil**

Medienpartner Neues Deutschland

GESPRÄCH UND AUDIOVISUELLE PRÄSENTATIONEN – GASTVERANSTALTUNG

Jean Jourdeuil hat Heiner Müller in Frankreich übersetzt, herausgegeben und seit Mitte der Siebziger Jahre inszenisiert. Seit den Achtzigern verwahrt er die Aufführungsrechte von Müllers Klier zeichnet ihre Schicksale nach: ausgehend vom Sommer 1944 bis hinein in unsere Gegenwart – deutsche Zeitgeschichte im Spiegel individueller Erfahrungen. Eine Veranstaltung der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft, unterstützt vom Literaturforum im Brecht-Haus

Veranstaltungsbegleitende Ausstellungen

bis Mitte April

Mitte April bis Ende Juni

Monika Meiser
Elke Graalfs

„Kontraste und Schwingungen“, Arbeiten auf Papier, Pigmente, Acryl
„Ewig währt am längsten“, Acryl-Arbeiten auf Papier, gekleistert

PROGRAMM

März | April 2015

■ MITTWOCH 8. APRIL | 20 UHR

Ernst Osterkamp
„Leben in Bildern: Edna St. Vincent Millay“

Lothar Müller im Gespräch mit dem Autor

■ DONNERSTAG 9. APRIL | 20 UHR

Jules Barbey d'Aureville „Der Chevalier Des Touches“

Ralph Schock im Gespräch mit dem
Mitübersetzer und Herausgeber **Gernot Krämer**

■ MITTWOCH 15. APRIL | 20 UHR

Lorenz Jäger
„Beschädigte Schönheit. Eine Ästhetik des Handicaps“

Erhard Schütz im Gespräch mit dem Autor

**Richtige Literatur im Falschen?
Schriftsteller – Kapitalismus – Kritik**
17. | 18. April 2015

In Kooperation mit



■ FREITAG 17. APRIL

10:30-18:30 UHR | während dieser Zeit: Eintritt frei!

Mit **Ann Cotten, Annett Gröschner, Joachim Helfer, Christina Kaindl, Jan Loheit, Norbert Niemann, Helmut Peitsch, Monika Rinck, Kathrin Röggla, David Salomon, Stefan Schmitzer, Erasmus Schöfer, Ingo Schulze, Ingar Solty, Enno Stahl, Thomas Wagner, Michael Wildenhain, Raul Zelik** u. a.

■ 20 UHR

Idee und Praxis kritischer Literatur

Mit **Norbert Niemann, Ingo Schulze, Ingar Solty** und **Michael Wildenhain**

Moderation **Christina Kaindl**

Im Anschluss lesen

Joachim Helfer, Monika Rinck, Raul Zelik

■ SAMSTAG 18. APRIL | 20 UHR

**Gemeinsam oder zusammen? Chancen eines
kritisch-emanzipatorischen Literaturdiskurses**

Mit **Erasmus Schöfer, Kathrin Röggla** und **Jan Loheit**

Moderation **David Salomon**

Im Anschluss lesen

Ann Cotten, Stefan Schmitzer, Enno Stahl

■ MITTWOCH 22. APRIL | 20 UHR

> ERZÄHLTE ZEIT <

Hilmar Klute „War einmal ein Bumerang. Das Leben
des Joachim Ringelnatz“

Annett Gröschner im Gespräch mit dem Biografen

■ DONNERSTAG 23. APRIL | 20 UHR

Norbert Scheuer „Die Sprache der Vögel“

Moderation **Christoph Schröder**

■ MONTAG 27. APRIL | 20 UHR

> MÜLLERMONTAG <

**Frühe Heiner-Müller-Inszenierungen in der
Bundesrepublik**

Burghart Klaußner im Gespräch mit **Thomas Irmer**

Medienpartner Neues Deutschland

■ DIENSTAG 28. APRIL | 20 UHR

Alexander Osang „Comeback“

Moderation **Knut Elstermann**

■ MITTWOCH 29. APRIL | 20 UHR

Regina Scheer
„Machandel“

Wolfgang Benz im Gespräch mit der Autorin

■ Die Veranstaltungen finden im >Kleinen Saal< statt.
Änderungen vorbehalten.

■ Eintritt 5 € | 3 € wenn nicht anders angegeben.
Kein Kartenvorverkauf!

■ Die Abendkasse öffnet jeweils eine Stunde
vor Veranstaltungsbeginn.

■ Bürozeiten Mo bis Fr 9–15 Uhr

■ Kontakt
Telefon **030 - 28 22 003**
Fax **030 - 28 23 417**
E-Mail **info@lfbrecht.de**

■ Verkehrsverbindungen

U6 Oranienburger Tor *oder* Naturkundemuseum
Bus 245, Tram M5 Invalidenstr./ U Naturkundemuseum
Bus 142 Torstraße/ U Oranienburger Tor
Tram M1, Tram 12 Oranienburger Tor



Grafik © Literaturforum im Brecht-Haus

BUCHVORSTELLUNG MIT FOTODOKUMENTEN UND GESPRÄCH – BUCHPREMIERE

Die amerikanische Schriftstellerin Edna St. Vincent Millay ist eine in Vergessenheit geratene Berühmtheit ersten Ranges. Ihre Gedichtbände genossen in den 20er und 30er Jahren Kultstatus und bildeten eine literarische Nebenbühne der Jazz-Ära. Unterlegt von beeindruckenden Fotodokumenten liefert Ernst Osterkamp einen fundierten Einblick in das unkonventionelle Leben der Autorin und die Qualität ihrer poetischen Werke. Das große Thema ihrer Lyrik waren alle Spielarten der Liebe – die Haltung aber, aus der heraus die Dichterin schrieb, eine grundsätzliche Erfahrung von Desillusionierung.

Mit freundlicher Unterstützung durch Deutscher Kunstverlag Berlin

BUCHVORSTELLUNG, LESUNG UND GESPRÄCH – BUCHPREMIERE

Ist er es, oder ist es ein Gespenst? Der verwirrte alte Mann, der an einem windigen Abend auf dem Kapuzinerplatz in Valognes steht, weckt die Erinnerungen an einen großen Coup des Widerstands gegen die Revolution: die Befreiung des zum Tode verurteilten Chevalier des Touches 1799. Die Ereignisse liegen drei Jahrzehnte zurück und man wählte den Chevalier längst tot. Aufgeschreckt durch seine vermeintliche Wiederkehr, erzählen sich in einem Salon bei knisterndem Feuer ein paar Landadlige, die schon bessere Zeiten gesehen haben, seine abenteuerliche Geschichte.

In Zusammenarbeit mit dem Saarländischen Rundfunk – SR 2 KulturRadio (Sendetermin: 05.05., ab 20.04 Uhr)

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Lorenz Jäger ist einer der brilliantesten Köpfe der daran nicht armen FAZ, zugleich ein scharfsinniger Buchautor, der sich u. a. Themen wie dem jüdischen politischen Messianismus, der Kulturgeschichte des Hakenkreuzes, dem Freimaurertum und der intellektuellen Faszination des Katholizismus gewidmet hat. Seine jüngst erschienene Publikation *Beschädigte Schönheit. Eine Ästhetik des Handicaps* gibt Anlass und Möglichkeit, einen höchst eigenständigen politisch-ästhetischen Denker kennenzulernen, der Signaturen unserer Gegenwart markant profiliert.

In Zusammenarbeit mit **DAS MAGAZIN**

In was für einer Welt leben wir eigentlich?

Globale Wirtschafts- und Finanzkrise, Umverteilung von unten nach oben, fortgesetzte Ausbeutung der Ressourcen und Klimawandel, soziale Exklusion, wachsende Arbeitsbelastung – das sind nur einige Stichworte einer hochkomplexen Gemengelage. Wie kann man darüber literarisch schreiben? Können und müssen das Themen für die zeitgenössische Literatur sein? Gibt es überhaupt Auswege, der Integrationsfähigkeit des kapitalistischen Systems schreibend zu entkommen? Was ist die Rolle von Schriftstellern im globalen Kapitalismus? Lässt sich ein dauerhafter Arbeitszusammenhang von Autorinnen und Autoren organisieren?

Projektleitung **Ingar Solty** und **Enno Stahl**

Programmänderungen möglich! Siehe auch www.lfbrecht.de

Mit freundlicher Unterstützung durch die Zeitschrift „Das Argument“

ÖFFENTLICHES SYMPOSIUM

10:30–12:30 Uhr

Gegenwartsdiagnose: Theorien und Analysen des heutigen Kapitalismus

Sektionsleitung/ Input-Referat **Ingar Solty**

14:00–16:00 Uhr

Ästhetikdebatten revisited: Die Literatur in der kapitalistischen Gesellschaft

Sektionsleitung/ Input-Referat **Helmut Peitsch**

16:30–18:30 Uhr

Realismus und Pseudo-Realismus: Kapitalismus in der deutschsprachigen und internationalen Gegenwartsliteratur

Sektionsleitung/ Input-Referat **Enno Stahl** – *Deutschsprachige Literatur in Auseinandersetzung mit der Kapitalismuskrise.* | Weiteres Input-Referat **Norbert Niemann** – *Internationale Literatur in Auseinandersetzung mit der Kapitalismuskrise*

PODIUMSDISKUSSION UND LESUNGEN

Was versteht man unter kritischer Literatur? Welche Bedeutung haben sozialrealistische Ansätze im Rahmen einer emanzipatorischen, kritischen Literatur und wie lässt sich die gesellschaftliche Wirklichkeit vom Standpunkt ästhetischer Intervention reflektieren? Wie ist andererseits der Falle zu entgehen, dass Literatur zunehmend an gesellschaftlicher Aufmerksamkeit verliert? Wo liegen die Grenzen dessen, was Literatur zu bewegen vermag?

PODIUMSDISKUSSION UND LESUNGEN

Sich zu organisieren, gemeinsam für ästhetische Standards einzutreten – sind das allzu alltägliche Gedanken und Versuche? Oder würde nicht gerade die Verstetigung eines kritischen Dialogs jene Professionalisierung der Debatte nach sich ziehen, die im Falle einer sozial-emanzipatorischen Literatur nicht weniger dringlich ist als bei politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen. Welche Vorbilder für Schriftstellerzusammenschlüsse gibt es? Wie sähe eine zeitgemäße Form dessen aus?

BUCHVORSTELLUNG UND GESPRÄCH

Jeder kennt seinen Namen, viele auch Verse von ihm oder seine Kunstfigur Kuttel Daddeldu. Kaum jemand aber weiß etwas über das Leben des Joachim Ringelnatz, der nur 51 Jahre alt wurde und eine ereignisreiche Karriere als „Schulrüpel ersten Ranges“, Seemann, fahrender Sänger und Gelegenheitsarbeiter, Wahrsagerin für Prostituierte, Kabarettist und schließlich Schriftsteller machte.

LESUNG UND GESPRÄCH

Als Sanitäter der Bundeswehr kommt ein junger Mann nach Afghanistan. Leidenschaftlich beobachtet er Vögel und schreibt darüber. Sie scheinen nach einer anderen Ordnung und mit anderen Freiheiten zu leben. Inmitten einer zunehmend gefährlichen Bedrohungslage und von Schuldgefühlen geplagt, beginnt der Sanitäter immer unberechenbarer und anarchischer zu handeln.

GESPRÄCH – GASTVERANSTALTUNG

Als junger Schauspieler war Burghart Klaußner an den Inszenierungen *Der Horatier* (1973, Schiller Theater Werkstatt) und *Mauser* (1980, Köln) beteiligt. Seit Lietzaus Uraufführung von *Philoktet* (1968, Bayerisches Staatsschauspiel Residenztheater) verfolgte er mit großer Aufmerksamkeit die Aufführungen von Müller-Stücken in der Bundesrepublik. Im Gespräch mit Thomas Irmer erinnert er sich an die Auseinandersetzungen, die Müllers Stücke in Westdeutschland auslösten.

Eine Veranstaltung der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft, unterstützt vom Literaturforum im Brecht-Haus

LESUNG UND GESPRÄCH

„Die Steine“, eine ostdeutsche Rockband aus den 80er Jahren erlebt die Wende. Die Gruppe zerfällt, jeder hat sein eigenes Schicksal. Die Sängerin versucht ein neues Leben in New York. Nicht allen gelingt ein Neuanfang. Nach Jahren treffen sie sich wieder und gehen auf eine Comeback-Tour.

LEBENSZEUGNISSE

Machandel ist ein Dorf in Mecklenburg, in dem, von fünf Stimmen erzählt, ein halbes Jahrhundert deutsche Geschichte reflektiert wird. Eine Preisjury urteilte: „Das Dorf Machandel wird zum Mittelpunkt der Welt, deren Bewohner sich durch Lebensdeutungen zu rechtfertigen versuchen. Mitlaufen oder Widerstand – welches ist die richtige Art zu leben?“

In Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung



Literaturforum im Brecht-Haus
Chausseest. 125 | 10115 Berlin-Mitte
Träger: Gesellschaft für Sinn und Form e.V.
Vorsitzende: Christel Gernhardt

Geschäftsführung/Programm: Ursula Vogel
Sekretariat: Anette Müller | Haushalt: Tina Fellmuth
Presse-/Öffentlichkeitsarbeit, Projekte: Dr. Christian Hippe

www.lfbrecht.de

www.facebook.com/lfbrechthaus